



Zu dieser Ausgabe	2	Aus der Gemeinde	10
angedacht	3	Zu unseren Gottesdiensten	16
Aus dem Ältestenkreis	4	Lebendiger Advent in Kirchheim	18
Aktion Brot für die Welt	4		
Thema Aktuell	7		

Evangelischer Gemeindebote

Kirchheim Dez. 2022. / Jan. 2023

„Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“



Brot
für die Welt

www.gemeindebote.org

Bonhoeffer-Gemeinde
http://bonhoeffer.ekihd.de

Unsere Pfarrer:innen
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch
(fabian.kliesch@kbz.ekiba.de)
Hege nichstr. 22
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil
(christiane.bindseil@kbz.ekiba.de)
Oppelnerstr. 2
Sprechzeiten jeweils nach Vereinbarung

Unser Pfarramt
Pfarramtssekretärin Anna Hoti
Hege nichstraße 22 (Eingang über Obere Seegasse)
bonhoeffergemeinde@ekihd.de

tel: 06221-712248
fax: 716290
Öffnungszeiten:
Di. 14.00 -16.00 Uhr
Mi. 8.30 -12.30 Uhr
Do. 8.30 -12.30 Uhr
Fr. 8.30 -12.30 Uhr

Das Pfarramt in der Oppelner Str. 2 öffnet nach vorheriger Anmeldung bei Frau Hoti
Do. 14.00 -16.00 Uhr

Bankverbindung: Volksbank Kurpfalz
IBAN DE34 6709 2300 0033 3123 00

Kindergarten Arche
Leiterin S. Seidler
Glatzer Str. 31 tel: 06221-781316

Kinderklub Kirchheim
Leiterin D. Frieler
Oberdorfstr. 1 tel: 06221-784477

Ökumenische Nachbarschaftshilfe
Lochheimerstr. 39 tel: 06221-4352-492 (AB)
oder tel: 0151-27195647
Sprechstunde: Mo. 8.30 -10.00 Uhr

Gemeindebote der evangelischen Pfarrgemeinde in Heidelberg-Kirchheim

Erscheinen 6 Ausgaben pro Jahr
(incl. 2 Sonderausgaben)
Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Fabian Kliesch und
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Nr. 1436 Dezember 2022 / Januar 2023

Schriftleitung und Gestaltung
E. Hänßgen, C. Schramm, D. Paals

Druck Neumann Druck Heidelberg
Tullastraße 1, 69126 Heidelberg

Preis im Jahresabonnement: 6,- €
(incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der nächste Gemeindebote erscheint am 27.01. 2023
Redaktionsschluss ist am Mittwoch, 11.01.2023

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. Diese drei Statements stehen über der 64. Spendenaktion von „Brot für die Welt“, zu der wir auch als Gemeinde wieder herzlich aufrufen!

Weil wir nur eine Welt und eine gemeinsame Zukunft haben, ist es wichtig, dass wir als Christenmenschen solidarisch sind und mit stetem Tropfen den Stein höhlen. Lesen Sie Berichte, aus Bangladesch, Burkina Faso, Ecuador und Indien. Dort kommen Ihre Spenden an! (Seite 4-6)

Auch durch die Abgabe von alten Mobil-Telefonen können Sie etwas zum Schutz des Klimas tun. Lesen Sie dazu den Spendenaufruf von Rainer Kissel. (Seite 10)

Eine interessante kirchenhistorische Rückschau, verbunden mit einem Aufruf zu religiöser Toleranz, bietet der Artikel von Dietrich Dancker zum sogenannten Heidelberger Antitrinitarier Prozess, der sich dieses Jahr zum 450. Mal jährt. (Seite 7)

Einen lokalen Blick über den Tellerrand gewährt der Kurzbericht über die Arbeit unserer koreanischen Schwestergemeinde, die jeden Sonntag um 12:00 Uhr ihren Gottesdienst im HMH feiert und sich immer über Besuch freut. (Seite 10)

Auch unsere Kinder- und Jugendarbeit erfreut sich lebhafter Beteiligung. Lesen Sie zwei Berichte über unsere Pfadfindergruppen auf Seite 12.

Und bitte mit dem eigenen Kalender abgleichen: den lebendigen Adventskalender (Seite 13), das Adventskonzert des Kinder- und Mädchenchors unserer Gemeinde am 18. Dezember, 14 Uhr und unsere Gemeindeversammlung am 12. Februar 2023 im Anschluss an den Gottesdienst (Seite 11).

Viel Freude beim Lesen und herzlich verbunden
Pfarrer Fabian Kliesch und Pfarrerin Christiane Bindseil



Angedacht



Quelle: privat/M. Deichl

Ich blicke gern aus den Küchenfenstern auf unsere Terrasse und den kleinen Garten. Jetzt im Winter hängen Meisenknödel am Holunderbusch, an denen sich Spatzen und Blaumeisen sattessen. Auch an der Vogeltränke ist viel los. Immer wieder kommt eine schwarze Amsel vorbei. Schaut erst mal, ob die Luft rein ist, trinkt und nimmt dann ein wohliges Bad, indem sie sich ganz hineinsetzt und so schüttelt, dass die ganze Terrasse nass wird. Danach hüpfte die Amsel über den Rasen und guckt mit einem Auge, den Kopf schräg hinab neigend, ob sie etwas findet. Sie entdeckt einen Regenwurm, der im feuchten Gras liegt, und nimmt ihn in den Schnabel und fliegt davon.

Unsere Fenster zum Garten sind wie ein Schaukasten in die Natur. Ich liebe es, im Freien etwas zu entdecken, und auch ich kann den Satz unterschreiben, dass man Gott in der Natur erleben und ihn dort finden kann.

Ich bin damit aufgewachsen, dass die Natur etwas Schönes und Wunderbares ist, der Lauf der Jahreszeiten ein harmonischer Reigen, wo es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt. In vielen Gedichten und Liedern ist auch der Rhythmus des Lebens und Arbeitens der Menschen fast verklärt wunderschön: Im März der Bauer die Rösslein einspannt.

Dabei ist sowohl das Arbeitsleben naturnaher Berufe wie auch der Rhythmus der Natur alles andere als lieblich. Der Regenwurm im Schnabel der Amsel kämpft um sein Überleben, und aus seiner Sicht ist das Treiben der Vögel in unserem Garten ein Horrorszenario.

Wie kann ich trotzdem in die Natur blicken und sagen: Es ist Gottes Schöpfung und Gott ist darin zu finden?

Am Beginn der hebräischen Bibel stehen gleich zwei Schöpfungsberichte. In einem wird die Welt über einen Zeitraum hin entwickelt. In sieben Tagen werden die Mächte der Finsternis immer mehr ein-

gegrenzt. Am Anfang steht das Chaos der Urflut, das an die Seite gedrängt wird, und auch das Chaos der Zeitlosigkeit wird in einen Rhythmus gegossen. Aber verschwinden tut das Chaos nicht ganz. Die Finsternis bekommt nur einen Raum zugewiesen, nämlich die Nacht. Und wie die Menschen es sich damals vorgestellt haben: Das Chaos der Urflut wird in einen Bereich verdrängt oberhalb der Himmelsfeste und zu Seiten des Landes. Manchmal bricht der Himmel dann auf, wenn es regnet oder die Meere toben.

Im zweiten Schöpfungsbericht ist es der Mensch selber, durch den das Böse Einzug in die Welt hält. Die Gier nach etwas, was die Menschen nicht gehört, lässt ihn auf Verführung der Schlange hin von der Frucht des verbotenen Baumes nehmen, und zerstört damit eine Ordnung, die Gott sich anders gedacht hatte.

Beide Schöpfungsberichte beschreiben, dass es das Chaos und das Böse in der Welt weiter gibt – und dass man trotzdem in dieser Welt leben kann. Es gibt in unseren Tagen nicht ein schwarz oder weiß, sondern ein mehr oder weniger. Es gibt Naturkatastrophen und Pandemien, und es gibt von Menschen verursachtes Leid.

Es nach bestem Wissen und Gewissen einzugrenzen und die Folgen abzumildern, ist menschliche Aufgabe. Egal wie ich lebe, werde ich immer eine größere oder kleinere Spur des Chaos und der Verwüstung hinter mir her ziehen. Und es geht darum das zu tun, was ich noch mit meinem Gewissen vereinbaren kann.

Selbst wenn ich nicht die Welt retten kann, dadurch, dass ich weniger Fleisch esse; selbst wenn ich den Klimawandel nicht aufhalten kann, wenn ich weniger heize oder weniger Auto fahre, selbst wenn ich die Armut in den Ländern des globalen Südens nicht aufheben kann, wenn ich nur für Brot für die Welt spende: So werde damit ich trotzdem tun, was in meiner Macht steht!

Und ich werde weiter in die Natur blicken und das Schöne und Grausame dort sehen. Das Schöne öffnet mein Mund zum Lob Gottes. Und das Grausame lässt mich klagen: Wo bist du, Gott? Dann wünsche ich es mir wie Hagar zu erfahren und sagen zu können: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13) Eine Gottheit, die sieht, wo ich sie loben kann, eine Gottheit, die sieht, wo ich in einer Sackgasse meiner Sinnsuche bin und eine Gottheit, die sieht, wo ich meinen Teil zum Guten in der Welt beitragen kann.

Mit Segenswünschen für die Adventszeit und den Jahreswechsel
Ihr Pfarrer Fabian Kliesch



Liebe Gemeinde,

wir hoffen, Sie sind alle wohlauf und können trotz aller Sorgen, die uns beschäftigen, in der Vorweihnachtszeit etwas zur Ruhe kommen.

Im Oktober eröffnete unser neues Café Bohne in den alten Räumlichkeiten des Blumhardt-Kindergarten. Die ersten Wochen waren sehr erfolgreich. Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil und ihr Team aus vielen Ehrenamtlichen und einigen Hauptamtlichen leisten eine wunderbare und sehr engagierte Arbeit und wir hoffen sehr, dass unser Café Raum gibt für viele interessante Begegnungen.

Wir laden Sie herzlich ein.

Unsere Hoffnung, dass wir baldmöglichst in unser neues Arche-Gemeindezentrum einziehen können, wird sich leider nicht ganz erfüllen: Der neue Bauzeitenplan sieht eine Fertigstellung der Baumaßnahme frühestens Mitte 2023 vor. Die Fenster sind bereits eingebaut und die Dacharbeiten fast fertiggestellt. Eine neue Rohbaufirma ist beauftragt und wird die restlichen Arbeiten am Mauerwerk übernehmen. Die PV-Anlage auf dem Kitadach ist bereits vorgerüstet. Aktuell sind die Technikgewerke mit der Rohinstallation beschäftigt. Innenputz- und Trockenbauarbeiten haben begonnen.

Wir als Ältestenkreis planen auch unsere nächste Klausurtagung im März 2023.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen in der Gemeinde und im Café Bohne.

Bleiben Sie gesund und behütet!
Herzliche Grüße im Namen des Ältestenkreises

Claudia Schramm, Kirchenälteste



■ 64. Aktion Brot für die Welt: Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft

„Ein heißer und trockener Sommer liegt hinter uns. Auch in Deutschland spüren wir: Klimawandel tötet. Die Flutkatastrophe im Ahrtal ist uns noch deutlich in Erinnerung.

Seit mehr als 60 Jahren engagiert sich Brot für die Welt für Menschen, die im globalen Süden in großer Armut leben. Sie sind es oft auch, die schon heute stark vom Klimawandel betroffen sind. Wer arm ist, kann sich schlecht schützen. Die lokalen Projektpartner von Brot für die Welt leisten Hilfe zur Selbsthilfe, damit sich die Menschen trotz allem eine gute Zukunft aufbauen können.

Wir von Brot für die Welt in Baden nehmen vier Projekte der 64. Aktion besonders in den Blick: In Ecuador hat sich die internationale Blumenindustrie breitgemacht, beutet Böden und Wasservorräte aus. Hier lernen hauptsächlich Frauen, mit Bio-Anbau ihre Familie zu ernähren und gleichzeitig die Natur zu schützen. In Burkina Faso erzielen Bauern mit traditionellen, hitzebeständigen Hirsesorten bessere Ernten, obwohl es weniger regnet. In Indien engagieren sich Eltern für die Schulbildung und damit für die Zukunft ihrer Kinder. Und in Bangladesch erfahren ehemalige Fischer, wie sie als Landwirte mit speziellen Reissorten, die auch auf salzigen Böden wachsen, ihre Ernährung sichern können.

Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt helfen den Menschen vor Ort, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und so ihre Zukunft zu gestalten. Und wir im globalen Norden sind herausgefordert, unseren Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels zu leisten. Es ist höchste Zeit, zu handeln.

Herzlichen Dank, dass Sie mit Ihrer Spende Zukunft schenken!

Ihr Volker Erbacher,
Pfarrer, Diakonie Baden

Brot
für die Welt

Aktion Brot für die Welt

■ Bangladesch: Genug zum Leben trotz Klimawandel

In Deutschland kämpfen wir immer mehr mit den Folgen des Klimawandels.

In anderen Teilen der Welt kennen es die Menschen schon seit



Aklima Begun—Quelle: Brot für die Welt

Jahren: In der Küstenregion von Bangladesch sind die Folgen des Klimawandels so heftig zu spüren wie in kaum einer anderen Gegend der Welt. Jedes Jahr rasen mehrere Wirbelstürme über das Land, gefolgt von Flutwellen, die Boden und Grundwasser versalzen. Es mangelt an Wasser zum Trinken und zur Bewässerung der Felder, die Frauen verbringen mehrere Stunden am Tag damit, zu den wenigen nutzbaren Brunnen zu laufen.

Brot für die Welt hilft mit einer Partnerorganisation: Seit 2012 unterstützt die CCDB (Christian Commission for Development in Bangladesh) besonders arme Familien in der Küstenregion des Landes bei der Anpassung an den Klimawandel. In dem von Brot für die Welt geförderten Projekt erhalten mehr als 5.500 Familien salzresistentes Saatgut sowie Schulungen zu alternativen Anbautechniken. Außerdem werden sie bei der Errichtung von Regenwassertanks und Wasseraufbereitungsanlagen unterstützt.

Aklima Begun, die früher nicht wusste, wie ihre Familie satt werden sollte, hat viel von den Mitarbeiterinnen von CCDB gelernt. Inzwischen geht es ihr so gut, dass sie begonnen hat, ihrerseits die Leute in der Nachbarschaft zu unterstützen. Alle paar Monate versammelt sie sie vor ihrer Hütte und gibt weiter, was sie selbst gelernt hat. Ihre wichtigste Erkenntnis: „Für eine sichere Zukunft brauchen wir vor allem Wissen.“

Das bewirkt Ihre Spende in Bangladesch:

- 16 kg salzresistentes Reis-Saatgut (reicht für 5 Hektar Land): 48 Euro
- Material für die Herstellung von Kompost für 20 Familien (Bambusstangen, Kokosnussblätter, Plastikplane): 98 Euro
- Regenwassertank (für 2000 Liter): 148 Euro

■ Burkina Faso: Traditionelles Saatgut schützt vor Hunger



Quelle: Brot für die Welt

Der Klimawandel bedroht die Menschen in Burkina Faso: Manchmal regnet es zu viel, fast immer zu wenig. Die Ernte ist dürrig, Überleben wird immer mühsamer.

Benjamin Nikiema war kurz davor, seinen Hof und die Familie zu verlassen, um woanders Arbeit zu suchen. Der Acker seiner Eltern gab einfach nicht mehr genug her. Die Partnerorganisation von Brot für die Welt – ODE (Office de Développement des Eglises Evangéliques) – bot ihm praktische Hilfe: Er lernte etwas über ökologischen Landbau und wassersparende Anbaumethoden. Und über traditionelle Hirsensorten, die mit wenig Wasser auskommen, ganz ohne Dünger und Pestizide.

Die Kombination aus traditionellem Saatgut und aktuellem Wissen ist der Schlüssel zu Benjamin Nikiemas Erfolg: Jetzt erntet er genug, alle werden satt und er kann sogar das Schulgeld für seine Kinder bezahlen. Außerdem kann er sein Wissen an seine Nachbarinnen und Nachbarn weitergeben. „Ich kann zeigen, wie ich es geschafft habe und dadurch auch anderen einen Weg in die Zukunft zeigen. Das macht mich glücklich“, sagt er.

Helfen auch Sie, damit Bäuerinnen und Bauern wie Benjamin Nikiema trotz widriger Bedingungen aus eigener Kraft ihre Zukunft gestalten können.

Das bewirkt Ihre Spende in Burkina Faso:

- 50 kg Hirsensaatgut: 50 Euro
- 50 Spaten: 100 Euro
- 50 Schubkarren: 150 Euro

Aktion Brot für die Welt

■ Ecuador: Frauen fördern den ökologischen Wandel

„Willkommen auf meiner ökologischen Finca“, sagt Erlinda Pillajo stolz. Die 49-Jährige gehört zu den Pionierinnen der ökologischen Landwirtschaft in Cayambe.



Erlinda Pillajo - Quelle: Brot für die Welt

Die fruchtbaren Böden

hier eignen sich hervorragend für die Landwirtschaft. Auch Wasser ist ausreichend vorhanden. In den 1990er Jahren hat das leider auch die internationale Blumenindustrie erkannt. Heute überdeckt ein Meer von Plastikplanen die verödeten Andenhänge. Das Wasser ist verschmutzt, die Böden sind ausgelaugt, Armut und Mangelernährung sind weit verbreitet.

„Die Blumenindustrie zerstört die indigene Kultur und gefährdet die Selbstversorgung der Menschen mit gesunden Lebensmitteln“, sagt Patricia Yaselga, Präsidentin der Stiftung für alternative Entwicklung SEDAL (Servicio para el Desarrollo Alternativo). Die ecuadorianische Partnerorganisation von Brot für die Welt unterstützt insbesondere Frauen bei der Umstellung auf ökologischen Anbau. Dabei fördert sie auch deren Persönlichkeitsentwicklung und gibt ihnen das notwendige Selbstbewusstsein, um ihre Rechte einzufordern.

Auf ihrem ein Hektar großen Grundstück hat Erlinda Pillajo eine bunte Vielfalt an Obst- und Gemüsesorten gepflanzt – alles bio-zertifiziert. Sie gehört zu den Inspektorinnen, die die Einhaltung der Bio-Standards überwachen.

Und es ist ihr wichtig, zusammen mit den rund 200 Multiplikatorinnen ihre Erfahrung an andere Frauen weiterzugeben: Wissen, das nicht nur das Leben der Frauen verändert, die jetzt zuversichtlich und selbstbewusst in die Zukunft blicken können. Die ganze Dorfgemeinschaft profitiert von dieser Entwicklung. Wissen trägt Früchte.

Das bewirkt Ihre Spende in Ecuador:

- Saatgut und Biodünger für eine Gemüseparzelle (60 qm): 60 Euro
- Materialkosten für zwei Workshops zur Produktion biologischer Pflanzenschutzmittel: 136 Euro
- Verpflegungskosten für 25 Teilnehmerinnen eines Workshops: 150 Euro

■ Indien: Gute Schulen für eine bessere Zukunft

Im überwiegend von Indigenen bewohnten indischen Bundesstaat Manipur ist das Bildungssystem miserabel. Die schlecht bezahlten Lehrkräfte haben meist mehrere Jobs, um über die Runden zu kommen und sind entsprechend unmotiviert – der Unterricht fällt oft aus.



Bildung macht Slumkinder stark
Quelle: Brot für die Welt

Hier hilft PASDO (Participatory Action for Sustainable Development Organisation), eine indische Partnerorganisation von Brot für die Welt: Sie unterstützt die oft sehr armen Eltern in ihrem Engagement, mit guter Bildung ihren Kindern Zukunftschancen zu eröffnen. Die Lehrerinnen und Lehrer beraten gemeinsam mit den Eltern, wie der Unterricht verbessert und der häufige Stundenausfall reduziert werden kann. Und ergänzend zur Schule lernen die Kinder aus der indigenen Gemeinschaft in sogenannten „Zentren für freudvolles Lernen“ spielerisch etwas über ihre eigene Kultur. Es geht um Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen, um Umweltschutz und Menschenrechte.

In den Workshops von PASDO trainieren aber auch die Erwachsenen, wie sie beispielweise beim Thema ökologische Waldnutzung die Interessen ihres Dorfes gegenüber den lokalen Behörden vertreten können. Engagierte Eltern, die mit ihrem Einsatz für die Bildung ihrer Kinder das Leben der ganzen Dorfgemeinschaft voranbringen und Zukunft gestalten.

Das bewirkt Ihre Spende in Indien:

- Bleistifte, Malstifte und Schreibhefte für 200 Kinder: 80 Euro
- Elternworkshop zu Kinderrechten: 120 Euro
- 15 Fuß- oder Volleybälle: 150 Euro

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006
0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Brot
für die Welt



Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende

■ Der Heidelberger Antitrinitarierprozess – Geschichtliches, Theologisches, Aktuelles

Von Dietrich Dancker,
Kirchenältester



Die Heidelberger Kirchengeschichte ist reich an turbulenten Ereignissen. Dazu zählen die mehrfachen Konfessionswechsel der Kurfürsten. Aber ebenso hatte der für Heidelberg so verheerende Dreissigjährige Krieg seine Ursachen auch im kirchlich-konfessionellen Bereich. Daran haben wir uns dieses Jahr aus Anlass des vierhundertsten Jahrestages der Eroberung Heidelbergs durch kaiserliche Truppen unter dem Grafen von Tilly erinnert. Mit dieser Erinnerung verband sich das Jubiläum 400 Jahre Wiedereinführung des katholischen Gottesdienstes in Heidelberg. Weniger bekannt ist im Vergleich dazu ein anderes historisches Ereignis, das sich dieses Jahr am Tag vor Heiligabend zum vierhundertfünfzigsten Mal jährt. Ähnlich wie bei der Eroberung Heidelbergs im Jahre 1622 verbanden sich dabei kirchliche und konfessionelle Fragen mit dem, was wir heute als „weltpolitische Lage“ bezeichnen.

Das Ereignis

Es lässt sich heute schwer sagen, wie die damaligen Menschen empfanden, was am 23. Dezember 1572 auf dem Heidelberger Marktplatz geschah. Wir Heutigen empfinden es (hoffentlich) als grausig. Dass es sich kurz vor Weihnachten zutrug, das uns doch als Fest der Liebe gilt, mag besonders verstören.

An jenem Tag vor 450 Jahren wurde auf dem Heidelberger Marktplatz der einstige Ladenburger Prediger Johannes Sylvanus (Silvanus) enthauptet. Die Richtstätte war bewusst gewählt: Im Regelfall wurden Todesurteile außerhalb der Stadt am so genannten Rabenstein—auf Kirchheimer Gemarkungsvollstreckt. Die Hinrichtung des Johannes Sylvanus aber sollte in aller Öffentlichkeit stattfinden, um zur Abschreckung dienen zu können. Sie war in gewisser Weise eine drastische Form der religiösen Unterweisung der Bevölkerung. Denn es waren religiöse Gründe, derentwegen Johannes Sylvanus sterben musste. Diese aber waren wiederum in die Zeitumstände eingebettet.

Die Zeitumstände

Selbstverständlich war die Reformation ein Ereignis, das das gesamte 16. Jahrhundert prägte. Zwar hatte sich seit dem Augsburger Religionsfrieden 1555 („cuius regio, eius religio“ – der Landesherr entscheidet über das Bekenntnis der Untertanen, eine gewisse Konsolidierung eingestellt. Aber die geistig-geistliche Regsamkeit, die die Reformation ausgelöst hatte, dauerte an. Auch schloss der Augsburger

Religionsfriede die Reformierten nicht ein, die sich auf die Lehren von Ulrich Zwingli und Johannes Calvin beriefen.

Zudem fühlte sich Europa im 16. Jahrhundert durch das erstarkende und sich im Südosten des Kontinents ausbreitende Osmanische Reich bedroht. Dessen Herrscher waren islamischen Glaubens. Besonders akut schien die Gefahr zu werden, als die Osmanen im Jahr 1526 durch ihren Sieg in der Schlacht bei Mohács Ungarn eroberten. (Oft wird im Zusammenhang mit dem osmanischen Reich von den „Türken“ und den „Türkenkriegen“ gesprochen. Sicher hatte das osmanische Reich türkische Wurzeln; ebenso war die namensgebende Dynastie türkisch. Faktisch war das Reich jedoch bis zu seinem Untergang in Folge des Ersten Weltkrieges ein Vielvölkerstaat, in dem Nichttürken in höchste Staatsämter aufsteigen konnten).

Beide Entwicklungen standen in enger Beziehung zueinander. „Der Türke ist der Lutherischen Freund“, ging damals eine Redensart. Gemeint war damit, dass der Kaiser den Lutheranern bzw. den lutherischen Fürsten umso mehr Zugeständnisse machen musste, je mehr er auf ihre Unterstützung im Kampf mit den Osmanen angewiesen war.

Das hieß aber nicht, dass die „Lutherischen“ im Gegenzug „des Türken Freund“ waren. Martin Luther sah in den Osmanen so gut wie der Kaiser eine tödliche Bedrohung – und dies auch in geistlicher Hinsicht. „Der Türke“ schien ihm der Antichrist zu sein. „Erhalt uns, Herr bei deinem Wort, steure des Papstes und der Türken Mord“ dichtete der Reformator. „... steure Deiner Feinde Mord“ lautet die geglättete Fassung im aktuellen Evangelischen Gesangbuch (EG 193). Auch dass der alt böse Feind es nun mit Ernst meine, mag durch den Vormarsch der Osmanen angeregt worden sein. Eine Legende besagt, dass das Lied „ein feste Burg ist unser Gott“ erstmals von Landsknechten im „Türkenkrieg“ gesungen worden sei.

Allerdings erging es Menschen, die der Reformation anhängen, unter der Herrschaft der muslimischen Osmanen mitunter erträglicher als in Teilen des christlichen Europa. Wurden sie etwa in den Ländern der Habsburger, in Frankreich und zeitweise in England als „Ketzer“ verfolgt, waren sie für die Osmanen einfach Christen und damit „Dhimmis“ (d.h. Schutzbefohlene). So war das Fürstentum Siebenbürgen unter osmanische Oberherrschaft geraten. Daraufhin blühte dort der reformierte Glaube auf. Unter Anspielung auf die Wirkungsstätte Johannes Calvins wurde die ungarische Stadt Debrecen als „Genf des Ostens“ oder auch „calvinistisches Rom“ bekannt. Der siebenbürgische Fürst Bethlen Gábor unterstützte im Dreißigjährigen Krieg das protestantisch-antihabsburgische Lager.

Die Hintergründe

Dies war der Zeithorizont des Jahres 1572, selbst wenn ein Jahr zuvor eine päpstlich-venezianische

Flotte bei Lepanto (heute Nafpaktos / Griechenland) eine osmanische Flotte empfindlich geschlagen hatte. Im Jahr 1570 war erstmals der Verdacht aufkommen, mehrere reformierte kurpfälzische Geistliche, darunter der später hingerichtete Johannes Sylvanus, hätten antitrinitarische Neigungen. Damit war gemeint, dass sie die göttliche Natur Jesu und damit die Dreieinigkeit anzweifeln und sich damit außerhalb einer Übereinstimmung der christlichen Konfessionen des Reiches stellten.

Alles Erschrecken über die Grausamkeiten der Geschichte entbindet uns nicht von der Aufgabe, nach den Beweggründen der Handelnden zu fragen. Moralische Verdammnis allein trübt die Erkenntnis und damit mögliche Lehren. Für den Kurfürsten Friedrich III. war die Lage jedenfalls brisant. Wie erwähnt war sein reformatorisches Bekenntnis nicht durch den Augsburger Religionsfrieden erfasst. Schon dadurch konnte er leicht in den Verdacht der Ketzerei geraten. Dies mag zumindest seine Befürchtung gewesen sein. Aber es ging nicht nur um religiöse Dinge. Auch die Loyalität des Kurfürsten zum Kaiser schien in Zweifel zu stehen. In der Abwägung von religiöser Überzeugung und weltlichen Herrschaftsinteresse stellte sich dann eine Situation ein, die der Heidelberger Kirchenhistoriker Gottfried Seebaß wie folgt beschrieb: „Freilich zeigte sich [...], dass politische Optionen und fürstliche Solidarität die Konfessionsfragen in den Hintergrund zu drängen vermochten.“

Auch die weiterhin wahrgenommene Bedrohung durch das osmanische Reich spielte in die Situation hinein. Bei Adam Neuser wurde ein Brief an den osmanischen Sultan gefunden. Daher schienen die „Antitrinitarier“ nicht nur vom rechten Glauben abgefallene Ketzer zu sein, sondern auch Verräter an Kaiser und Reich. Tatsächlich sollte Neuser später nach Konstantinopel entkommen und dort zum Islam übertreten

Was im Einzelnen die Beweggründe des Kurfürsten waren, lässt sich nicht mehr aufklären. Aber den Heidelberger Antitrinitarierprozess als „Beispiel dafür, mit welcher Härte Kurfürst Friedrich in konfessionellen Dingen vorgehen konnte“ (Karl Kolnig) anzuführen, greift zu kurz. Die Glaubensstrenge des Kurfürsten ist zwar in der Überlieferung gesichert. Aber auch die rechtliche Lage darf nicht außer Acht gelassen werden. Das Reichsrecht sah für die Leugnung der Dreieinigkeit zwingend die Todesstrafe vor. In dieser Hinsicht ist das Verfahren gegen Johannes Sylvanus jenem gegen den spanischen Theologen und Mediziner Miguel Servet ähnlich. Er wurde 1553 in Genf während der Herrschaft Johannes Calvins der Leugnung der Dreieinigkeit angeklagt und ebenfalls verurteilt und hingerichtet. In der geschichtlichen Erinnerung wird dafür Johannes Calvin verantwortlich gemacht, so dass bis heute das Bild Calvins durch die Hinrichtung Servets verdunkelt wird. Auch hier werden indes gern die juris-

tischen Zwänge übersehen.

Die Rechtslage vermengte allerdings rechtliche und theologische Kriterien in einer Weise, die für uns heute unvorstellbar ist. In der Tat beruhte die Verurteilung des Johannes Sylvanus vor allem auf einem theologischen Gutachten. Maßgeblich hatten daran Zacharias Ursinus und Caspar Olevianus, die Väter des Heidelberger Katechismus, mitgewirkt. Als im Jahr 2013 das fünfhundertjährige Jubiläum des Katechismus mit einer großen Ausstellung in Heidelberg begangen wurde, fehlte in den Begleitaufsätzen des Ausstellungskataloges jede Erwähnung von Johannes Sylvanus und des Antitrinitarierprozesses.

Kirchengeschichtliche und aktuelle Einordnung

Abschließend sollen die Ereignisse der Jahre 1570 bis 1572 theologisch und kirchengeschichtlich eingeordnet sowie nach der Bedeutung für das heutige interreligiöse Gespräch gefragt werden.

Schon in der Alten Kirche, bis ungefähr zum Jahr 500 n.Chr., haben Auseinandersetzungen um die göttliche und menschliche Natur eine große Bedeutung gehabt. Ist der Sohn dem Vater „wesensgleich“ oder nur „wesensähnlich“, so lautete ein Diskussionspunkt. Die Auffassung der „Wesensähnlichkeit“ vertrat vor allem der Presbyter Arius, dessen Anhänger als Arianer bezeichnet wurden. Im Jahr 1570 wurde davon gesprochen, in der Kurpfalz sei eine „arianische Verschwörung“ aufgedeckt worden. Da Arius als ein „Erzketzer“ der Kirche galt, unterstreicht dies die besondere Brisanz der damaligen Vorgänge. Die Gegenspieler der Arianer wurden nach ihrem Begründer Athanasianer genannt. Auf Athanasius geht auch das Athanasianum zurück, das dritte Glaubensbekenntnis unserer Landeskirche neben dem apostolischen und dem nizäanischen Glaubensbekenntnis. Etwa 100 Jahre nach Arius, um das Jahr 430, entwickelte der konstantinopolitanische Patriarch Nestorius ähnliche Gedanken. Maria sei nicht „Gottgebälerin“, sondern „Christusgebälerin“ gewesen. Die byzantinische Kirche verwarf auf dem Konzil von Chalcedon im Jahre 451 die Lehre des Nestorius. Weiter östlich, im persischen Sassaniden-Reich, entwickelte sich aus ihr die so genannte nestorianische Kirche. Sie sollte sich bis nach Indien und Zentralasien, an die Grenze Chinas hin, ausdehnen. Bis in das Mittelalter hinein war sie die weltweit größte christliche Kirche.

Die Auseinandersetzungen der Alten Kirche um Natur und Wesen Christi erscheinen uns geheimnisvoll und schwer verständlich. Die Theologie kennt den Begriff des „Personengeheimnisses Christi“. Nun waren allerdings die Schweizer Reformatoren Ulrich Zwingli und Johannes Calvin um einen vernunftgemäßen Zugang zum christlichen Glauben bemüht. Dies zeigte sich vor allem in der Abendmahlslehre: Die Anwesenheit Christi sei rein

Aktuelles Thema

symbolisch zu verstehen. Daher lag es nahe, dass auch die altkirchlichen Bekenntnisse zur Natur Christi von reformierter Seite in Frage gestellt werden könnten. So wurde Johannes Calvin im Jahr 1537 in Genf vorgeworfen, kein Anhänger der Dreieinigkeit zu sein. Zwar konnte Calvin den Vorwurf entkräften. Aber es stand doch im Raum, das reformierte Bekenntnis sei Nährboden für gefährliche Irrlehren. Solche Auffassungen mussten dem reformierten Kurfürsten Friedrich III. angesichts der „arianischen Verschwörung“ besonders bedrohlich erscheinen.

Im Italien der Reformationszeit entwickelten die Brüder Sozzini eine vernunftgeleitete Lehre, die die Lehre der Dreieinigkeit im Sinne der altkirchlichen Bekenntnisse ablehnte. Sie fand vor allem in Polen weite Verbreitung, bezeichnenderweise besonders unter calvinistischen Adeligen. Polen war damals nicht das streng katholische Land, als das wir es heute kennen. Vielmehr war es bis weit in das 17. Jahrhundert ein Hort religiöser Toleranz und Vielfalt. So gelangte die Gemeinschaft der Sozinianer zu einiger Blüte. Bis zur Auflösung im Jahr 1682 bestand eine sozinianische Akademie in Rákow.

Fuß fassen konnten antitrinitarische Lehren im Zuge der großen konfessionellen Auseinandersetzung des 17. Jahrhundert auch in England. Einen Aufschwung erlebte die bis heute bestehende Gemeinschaft der Unitarier im Zeitalter der Aufklärung im 18. Jahrhundert. Zu ihren bekanntesten Anhängern gehörte der berühmte Naturforscher John Priestley. Auch politisch entfalteten die englischen Unitarier einige Wirkung. Der Historiker Robert Tombs sieht in ihnen eine wesentliche Triebkraft fortschrittlicher Politik in England im 18. und 19. Jahrhundert.

Nun bleibt noch, nach der Bedeutung der Auseinandersetzung mit dem Antitrinitarismus im interreligiösen Gespräch mit Islam und Judentum zu fragen. Dem Islam gilt Jesus als großer Prophet und Vorläufer Mohammeds. Die Vorstellung einer göttlichen Natur Jesu jedoch, die ja auch Mohammed nicht zuerkannt wird, lehnt der Islam ab. Entstanden ist der Islam freilich in einer Gegend, in der das Christentum vor allem in Form der nestorianischen Kirche präsent war. Es erscheint möglich, dass die nestorianische Lehre die Entstehung des Islam beeinflusst hat. Die deutsche Forschungsgruppe „In-hara“ vertritt die These, der Islam sei nicht innerhalb kurzer Zeit von Mohammed geschaffen worden, sondern habe sich schrittweise aus der nestorianischen Lehre entwickelt. Während der Herrschaft der Abbasiden-Dynastie (750 – 1258 n. Chr.) stand der Patriarch der nestorianischen Kirche am Hof des Kalifen in hohen Ehren. Dass der „Verschwörer“ Adam Neuser zum Islam übertrat, hat jedenfalls eine gewisse innere Stimmigkeit. Im Judentum gibt es vielfältige Einstellungen zur Person Jesu. Sie sind auch von der Verfolgungserfahrung geprägt. Aber die schroffe Ablehnung, wie sie etwa aus den „Toldot Jeschu“ (Erzählungen über Jesus) spricht, ist nicht

durchgängig. Jedoch ist die Annahme einer göttlichen Natur Jesu für das Judentum ebenso untragbar wie für den Islam. Für das jüdische Volk sollte die Lehre von der Göttlichkeit Jesu mitunter schlimme Konsequenzen haben. Durch sie wurde es zum „Volk der Gottesmörder“ gestempelt. Dies diente wiederum oftmals als Vorwand für Verfolgung und Gewalt. Es erstaunt daher nicht, dass im 6. Jahrhundert die Juden Südtaliens die arianischen Ostgoten in deren Kampf gegen den „rechtgläubigen“ byzantinischen Kaiser Justinian unterstützten. Als im Jahr 587 n. Chr. Rekkared, der König des Westgotenreiches in Spanien, vom arianischen zum athanasianischen Christentum übertrat, begann für die dortigen Juden eine Zeit der Verfolgung. Sie mussten daher die muslimische Eroberung Spaniens ab 711 n. Chr. als Befreiung empfinden.

Die Verfolgung von Juden und Muslimen in der christlichen Welt hatte also auch theologische Gründe. Das darf im interreligiösen Gespräch nicht vergessen werden. Vor allem aber sind wir als Christinnen und Christen zur Klarheit über unseren eigenen Glauben aufgerufen, soll das Gespräch nicht oberflächlich bleiben. Das göttliche Wesen Jesu ist für unseren Glauben zentral. Wenn wir dies bekennen, dürfen wir auch zugestehen, dass die Formulierungen der Glaubensbekenntnisse mit der Vernunft kaum zu fassen sind. Wir können dann hinzufügen, dass sie dennoch den Glauben beschreiben, der uns im Leben trägt.

Das Gedenken an den 23. Dezember 1572 kann uns die Bedeutung religiöser Toleranz vor Augen rufen. Ebenso kann es uns auf die Bedeutung von Auseinandersetzungen über den Glauben aufzeigen – und dass diese Auseinandersetzungen mit der Kraft des Wortes zu führen sind und nicht mit Schwert und Scheiterhaufen (oder deren modernen „Nachfolgern“).

Ein Sühnebekenntnis von kirchenleitender Stelle wäre ein gelungenes Zeichen.

Verwendete Literatur:

- Benz, Richard: *Heidelberg – Schicksal und Geist*, 2. Aufl., Sigmaringen 1975
Davies, Norman: *Im Herzen Europas – Geschichte Polens*, 3. Aufl., München 2002
Dieterich, Veit Jakobus: *Die Reformatoren*, Reinbek bei Hamburg 2002
Frankopan, Peter: *The Silk Roads – a new history of the world (dt. Licht aus dem Osten)*, London / New York 2015
Greive, Hermann: *Die Juden – Grundzüge ihrer Geschichte im mittelalterlichen und neuzeitlichen Europa*, 4. Aufl., Darmstadt 1992
Heinemann, Günter: *Heidelberg*, 3. Aufl., Heidelberg 1996
Hourani, Albert: *Die Geschichte der arabischen Völker*, Frankfurt am Main 1997
Kollnig, Karl: *Die Kurfürsten von der Pfalz*, Heidelberg 1993
Litvinoff, Barnett: *The Burning Bush – antisemitism and world history*, Glasgow 1988
Mulert, Hermann: *Konfessionskunde*, Dritte, neubearbeitete Auflage, Berlin 1956
Schimmel, Annemarie: *Im Namen Allahs, des Allbarmherzigen – der Islam*, 2. Aufl., München 2001
Seebaß, Gottfried: *Im Spannungsfeld der Konfessionen*, in: *800 Jahre Heidelberg – die Kirchengeschichte*, Heidelberg 1996
Strohm, Christoph: *Johannes Calvin – Leben und Werk des Reformators*, München 2009
Tamcke, Martin: *Das Orthodoxe Christentum*, München 2004
Tombs, Robert: *The English and their history*, London 2014
Wallmann, Johannes: *Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation*, 6. Aufl., Tübingen 2006

Aus der Gemeinde

■ Was machen unsere koreanischen Geschwister im Hermann-Maas-Haus?

Am Sonntag, 2. Oktober 2022 feierte die koreanische Gemeinde Erntedank-Gottesdienst und es fand der Herbstgemeindegottesdienst im Hermann-Maas-Haus statt. Unter dem Motto „die brüderliche Eintracht in Jesus Christus (Psalm 133)“ trafen wir uns als Gemeinde, um den Tag zusammen zu verbringen.



Quelle: J. Jeon/privat

Alle Kinder und Erwachsenen

spielten verschiedene Spiele und stärkten unsere Gemeinschaft neben einem kleinen Gottesdienst und Gesprächsstunden in drei geteilten Gruppen. Es war sehr gemütlich und lustig.

Nach dem Gemeindegottesdienst planten einige Gruppen weitere regelmäßige Treffen. z. B. die Männergruppe und die Gebetsgruppe für Fürbitten.



Pfarrer Kliesch und Pastor Jeon
Quelle: F. Kliesch/privat

■ Handy-Recycling zum Schutz der Gorillas und der Regenwälder

Kleine, praktische Handys mit vielen Funktionen brauchen leistungsstarke elektronische Bauelemente. Diese enthalten viele seltene Metalle; eines davon ist Tantal, das aus dem Erz Coltan gewonnen wird. Coltan wird unter anderem im Osten der Demokratischen Republik Kongo geschürft, mitten im Lebensraum der Gorillas. So hängt die zunehmende Nachfrage nach Handys auch hier in Europa direkt mit der Bedrohung der Gorillas zusammen. Jeder kann die Gorillas und ihre Wälder schützen – das Recycling alter Handys ist ein kleiner, aber wichtiger Schritt!

(Text: B&RD)

Darum hat die Bonhoeffer-Gemeinde einen Briefkasten mit der Aufschrift „Sammelbox für alte Handys“ am Eingang des Hermann-Maas-Hauses aufgehängt. Wir unterstützen damit die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe (B&RD), indem ich die alten Handys im Heidelberger Zoo zur Weitergabe an die Recyclingfirma abgebe. Die Berggorilla & Regenwald Direkthilfe verwendet das Geld aus dem Recycling für Projekte in Zentralafrika zum Schutz der Gorillas und ihrer einzigartigen Regenwälder. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Info-Plakat bei unserer Sammelbox. Bitte werfen Sie in diesen Handy-Briefkasten keinen anderen Elektroschrott ein, sondern nur Handys.

Rainer Kissel

WICHTIG!

■ DANKE FÜR IHRE SPENDEN

Das Pfarramt bittet, bei Überweisungen auf die richtigen Bankverbindungen zu achten.

Bei Überweisungen an die Bonhoeffer-Gemeinde wählen Sie bitte folgende Bankverbindung:
Bonhoeffer-Gemeinde
Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE34 6709 2300 0033 3123 00

Bei Überweisungen an den Diakonieverein gilt die Bankverbindung:
Diakonieverein Bonhoeffer-Gemeinde
Volksbank Kurpfalz
IBAN: DE37 6709 2300 0033 0010 70

Aus der Gemeinde



■ Einladung zur Gemeindeversammlung der Bonhoeffer-Gemeinde

Zeit: Sonntag, 12. Februar 2023, 11.30 Uhr (nach dem Gottesdienst)

Ort: Evangelische Petruskirche, Hegenichstr. 22, 69124 Heidelberg

Der Vorsitzende der Gemeindeversammlung, Fritz Engbarth-Schuff lädt mit folgender Tagesordnung ein:

- Top 1 Formalia: Begrüßung, Feststellung fristgerechte Einladung, Beschluss der Tagesordnung
- Top 2: Fragen aus der Gemeinde
- Top 3: Überblick über das Gemeindeleben (Kurzdarstellung der aktiven Gruppen in der Gemeinde)
- Top 4: Gebäudesituation der Gemeinde
- Top 5: Wahl einer neuen Leitung der Gemeindeversammlung und einer VertreterIn - Übergabe des Amtes
- Top 6: Verschiedenes, Ankündigungen



■ Jubelkonfirmation Sonntag, 12. März 2023 in der Petruskirche

Ihre Konfirmation jährt sich im Jahr 2023 entweder zum 25., 50., 60., 65. oder 70. Mal? Dann sind Sie herzlich eingeladen zur festlichen Jubelkonfirmation in der evangelischen Petruskirche (Sonntag, 12.03.2023) um 10 Uhr bzw. um 11.30 Uhr.

- **Wenn Sie in Kirchheim konfirmiert wurden**, besprechen Sie sich bitte mit Ihren ehemaligen Mitkonfirmanden und melden uns die gesammelten Namen. Mit den Sprechern der Jahrganggruppen möchten wir uns zu **einer Vorbesprechung am 19. Januar 2023, 10 Uhr im Hermann-Maas-Haus** treffen. Dort werden wir auch besprechen, zu welcher Uhrzeit am 12.3. die verschiedenen Jubliarsjahrgänge eingeladen werden. Das hängt nämlich von den jeweiligen Gruppengrößen ab.
- **Wenn Sie nicht in Kirchheim konfirmiert wurden**, können Sie sich den Kirchheimer Jubelkonfirmanden gerne anschließen und melden sich bitte im Pfarramt.

Wenn Sie im Gottesdienst zur Jubelkonfirmation gesegnet werden möchten und eine namentliche Urkunde empfangen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarramt: Tel. 06221 / 71 22 48 oder per Email.

Aus der Gemeinde

■ Was machen unsere Pfadfindergruppen (VCP) der Bonhoeffer-Gemeinde?

Seit sieben Jahren gibt es in unserer Gemeinde wöchentliche Pfadfindergruppen, die Pfarrer Kliesch aufgebaut hat und zusammen mit Jugendlichen leitet. Die mittlerweile fünf Gruppen mit insgesamt rund 60 Kindern zwischen 7-13 Jahren gehören dem Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) an. Die Termine der Gruppenstunden sind im Kalender aufgeführt. Zusammen mit Gruppen aus der Südstadt und bilden wir den Stamm Alfons Beil und unternehmen gemeinsame Aktionen und Lager. Von zwei ganz besonderen Aktionen möchten wir berichten.

Sommerlager Brandenburg mit 4600 Pfadfindern

Auf dem VCP-Bundeszeltplatz in Großzerlang ließen vom 27.07. bis zum 08.08.2022 rund 4600 motivierte Pfadfinder:innen aus ganz Deutschland und der Welt eine temporäre Zeltstadt entstehen und der Stamm Alfons Beil war mit dabei! Aus Kirchheim war Pfarrer Kliesch mit sechs Jugendlichen der Gruppe Faultiere dabei.



Das diesjährige Motto des VCP-Bundeslagers 2022 war „Neustadt – Du hast die Wahl“.

Da sich die Bürgermeisterin unserer Zeltstadt, Kordula Rupter, als korrupt herausgestellt und sich mit dem gesamten Geld aus der Stadtkasse abgesetzt hatte, mussten wir möglichst schnell eine:n neue:n Bürgermeister:in wählen. Zwischen den Kandidat:innen kam es in den folgenden Tagen zu einem hitzigen Wahlkampf, während wir durch das Lösen von Aufgaben versuchten, neues Geld für die Stadtkasse zu sammeln.

In Neustadt gab es nicht nur verschiedene Stadtteile wie Immergrün, Ellydipark, Waitara, Botschaftsviertel, Neustadion und unseren Stadtteil, den Rummelplatz, sondern auch echte Straßennamen wie Zuckerwattenallee, Riesenradstraße und Zur Achterbahn. Außerdem waren viele Tribünen, ein Stadi-

on, ein Karussell sowie gemütliche Cafés und Pinten zum Entspannen entstanden, alles nur mit Baumstämmen, Kohtenplanen und Seilen gebaut, wie es sich für Pfadfinder:innen gehört.

Es wurden viele Workshops angeboten, in denen wir beim Bonbons Herstellen, Jonglieren, Kanu Fahren, Sticken und Siebdruck unsere Fähigkeiten erproben und ausbauen konnten.

In der Mitte der Woche brachen wir dann zu einem Hajk (= Wanderung) auf. Der Weg führte uns durch den Wald zu einer Badestelle am See, wo wir den Nachmittag genossen. Nachts schliefen wir auf einer Wiese im Wald, unter einem Himmel voller Sternschnuppen. Am nächsten Morgen ging es bei 37 Grad wieder zurück zum Lagerplatz, wo wir uns im wunderschönen Pälitzsee erfrischten.

Die Abende auf dem Lagerplatz verbrachten viele von uns in einer der vier Pinten, in denen wir uns Zuckerwatte, selbstgemachte Limonade und anderes mit der Lagerwährung, genannt Mücken und Larven, kaufen konnten und in einer stimmungsvollen Singerunde bis spät in die Nacht feierten. Für uns alle war das Bundeslager ein tolles Erlebnis und wir freuen uns schon auf die Lager und Fahrten, zu denen wir im nächsten Jahr aufbrechen!

Aktionswochenende im Oktober: SurvivalScout

Im Oktober 2022 sind wir zum SurvivalScout nach Offenburg gefahren. Dort haben wir mit anderen Pfadfindern aus dem Land Baden ein Wochenende verbracht und neue Fähigkeiten gelernt. Am Freitag wurde jede:r mit einem Survival-Kit, auch als Allzeit-Bereit-Päckchen bekannt, ausgestattet, welches im Laufe des Wochenendes bereits zum Einsatz gekommen war. Samstagvormittag haben wir dann geübt, wie sich Pfadis mit Waldläuferzeichen verständigen können und immer den richtigen Weg finden. Mit den Wegkrokis, das sind Stücke einer Landkarte, haben wir auch eine neuen Methode der Wegbeschreibung ausprobiert.

Nach einem guten Mittagessen wurde das Wissen über verschiedene Feuer- und Zunderarten aufgefrischt und natürlich gleich praktisch erprobt. So konnten wir das Lagerfeuer für das anschließende Stockbrot ohne Feuerzeug oder Streichhölzer anzünden. Den Abend haben wir bei einem (nicht immer fairen) Quiz ausklingen lassen.

Am letzten Tag wiederholten wir die notwendigen Schritte zum Aufbau einer Kohte, typisch Pfadizelt. So konnten an einzelnen Stationen Planen geknüpft, ein Kohtenkreuz gebunden und ein Dreibein aufgestellt werden.

Insgesamt war es ein nettes Wochenende, bei dem wir viel Neues lernen durften.

Stamm Alfons Beil

Aus der Gemeinde

Café Bohne öffnet – und sie kommen...

...die junge Frau, die noch auf ihre Freundin wartet, mit der sie hier verabredet ist.

...eine ältere Dame, die einfach so eine herbstlich dekorierte Schale mitbringt, fast alles in der Natur gesammelt.

...fleißige Kuchenbäcker mit kunstvollen Traubencremekuchen, Nussecken, Apfel-Muffins oder Schokoigeln beladen.

...eifrige Kinder, die hinter der Theke stehen oder in der Küche Waffeln backen.

...der türkische Mann, der sich an den Babbeltisch setzt um deutsch sprechen zu üben.

...ehrenamtliche Helfer, die Kaffee oder Tee servieren und auch mal für ein Schwätzchen zu haben sind.

...lachende Kinder, die im Außengelände oder im Spielzimmer klettern oder malen.

...Junge Mütter mit Babys, die sich köstlich miteinander amüsieren.

Kurz- ein Ort, wo es gut ist zu sein-

Genau so war´s gedacht-wunderbar!

Café Bohne - ein Ort, wo gut sein ist

Das erste Begegnungs-Café in Heidelberg-Kirchheim



**Das Café Bohne heißt Sie willkommen:
Mo – Mi: 15-18 Uhr**

■ **Krippenspieler:innen gesucht!**

Wer wollte nicht immer schonmal Königin oder Engel, Schaf oder Gastwirt, Hirte, Josef oder Maria sein...
Wir suchen Mitspieler:innen für unsere Krippenspiel-Gottesdienste an Heilig Abend (24. Dezember),

15:00 Uhr, Reiterhof Rehm, Kirchheimer Hof (mit Pfarrerin Bindseil)

15:30 Uhr, Petruskirche (mit Pfarrer Kliesch)

Erstes Treffen für das Krippenspiel um 15 Uhr auf dem Reiterhof Rehm ist am Montag, den **28. November um 17 Uhr** im Hermann-Maas-Haus. Infos und Kontakt: christiane.bindseil@kbz.ekiba.de.

Erstes Treffen für das Krippenspiel um 15:30 Uhr in der Petruskirche ist am **Donnerstag, 01. Dezember, 16.45 Uhr in der Kirche**. Weitere Proben voraussichtlich am 08.12., 15.12., 22.12. jeweils 16.45 Uhr. Sonderprobe am 23. Dezember nachmittags. Infos und Kontakt: fabian.kliesch@kbz.ekiba.de.

■ **Alle Jahre wieder... - unser Lebendiger Adventskalender**

Jeden Tag im Advent eine besondere, lebendige Überraschung: Ein Türchen, das sich öffnet, vielleicht mit einem Lied, vielleicht mit einer Geschichte, vielleicht mit etwas ganz Unerwartetem – und vor allem: mit wunderbaren Menschen, die man sonst vielleicht nie getroffen hätte.

Vor der Haustür, im Garten oder im Hof kommen wir zusammen und staunen, wie schön der Advent sein kann.

Wir danken den vielen Gastgeberinnen und Gastgebern, die den Lebendigen Adventskalender in diesem Jahr so vielfältig gestalten – und freuen uns, wenn viele Menschen kommen und helfen, die Türchen zu öffnen.

Eine Übersicht über den Lebendigen Adventskalender finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebotens.

Wir wünschen viele segensreiche Begegnungen!
Pfarrerin Christiane Bindseil

Gottesdienste im Dezember und Januar



Jeden Sonntag findet um 10 Uhr ein Angebot für Kinder statt! In der Regel beginnen wir um 10 Uhr gemeinsam mit den Erwachsenen in der Kirche, und die Kinder gehen dann in den Kindergottesdienst. Bei Familiengottesdiensten bleiben die Kinder im Hauptgottesdienst.

Sonntag, 04.12., 10 Uhr, Gottesdienst, Lehrvikar Jonathan Haußmann,
vor Ort und per Livestream

Sonntag, 11.12., 10 Uhr, Familiengottesdienst mit Zirkus Konfetti und
Taufen, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil,
vor Ort und per Livestream

Sonntag, 18.12., 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Kammermusik
von Kimmo Stohner und Diethardt Peter,
Liturgie: Pfarrer Dr. Fabian Kliesch, vor Ort und per Livestream

19 Uhr, Jugendgottesdienst mit Konfis und Familien

Heiligabend, 24.12.

12 Uhr, Open-Air Andacht im Höllenstein, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

14 Uhr, Heiligabend für die Kleinsten, Petruskirche,
Lehrvikar Jonathan Haußmann/Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

15 Uhr, Krippenspiel-Gottesdienst, Reiterhof Rehm,
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

15.30 Uhr, Krippenspiel-Gottesdienst in der Petruskirche,
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch, vor Ort und per Livestream

17 Uhr, Christvesper in der Petruskirche, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil,
vor Ort und per Livestream

18.30 Uhr, Christvesper in der Petruskirche, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

22 Uhr, Christmette in der Petruskirche, Prädikant Dietrich Dancker

1. Weihnachtstag, 25.12.

18 Uhr, Gottesdienst in der Petruskirche, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

2. Weihnachtstag, 26.12.

10 Uhr, Singgottesdienst in der Petruskirche,
Dekan i.R. Dr. Johannes Kühlewein, vor Ort und per Livestream

Samstag, 31.12., 18 Uhr, ökumenischer Jahresabschluss,
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil / Diakon Kai-Uwe Kretz

Sonntag Neujahr, 01.01., 10 Uhr, Gottesdienst,
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, vor Ort und per Livestream

Sonntag, 08.01., 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch,
vor Ort und per Livestream

Sonntag, 15.01., 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil,
vor Ort und per Livestream

19 Uhr, Jugendgottesdienst, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

Sonntag, 08.01., 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch,
vor Ort und per Livestream

Gottesdienste im Dezember und Januar



Sonntag, 15.01., 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil,
vor Ort und per Livestream

19 Uhr, Jugendgottesdienst, Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

Sonntag, 22.01., 10 Uhr, Gottesdienst, Lehrvikar Jonathan Haußmann,
vor Ort und per Livestream

Sonntag, 29.01., 10 Uhr, Gottesdienst mit Taferinnerung,
Pfarrer Dr. Fabian Kliesch, vor Ort und per Livestream

Wer nicht vor Ort teilnehmen kann oder möchte, kann den Gottesdienst digital mitfeiern. Sie können sich zum Ortstarif und ohne zusätzliche Kosten einwählen.

1. Teilnahme über Telefon

Wählen Sie die Nummer 0619 / 6781 9736 (normaler Festnetztarif);

eine Computerstimme führt durch die nächsten Schritte:

846 644 131 #

Auf die Frage nach einer Teilnehmer-Nummer oder einer Gastgeber-Kennung drücken Sie einfach #.

Nun können Sie alle Gottesdienstteilnehmer hören und werden auch gehört.

2. Teilnahme über den PC

<https://bonhoeffergemeinde.webex.com/meet/bonhoeffergemeinde>

Dann "Dem Meeting beitreten" anklicken. Je nach Browser und Betriebssystem kann entweder direkt über den Browser teilgenommen werden oder es muss ein Plugin installiert werden. Hierzu den Anweisungen auf dem Bildschirm folgen.

Auf Nachfrage Name und Email-Adresse eingeben. Beim Schritt "Sind Sie bereit einzutreten?" das eigene Video deaktivieren (Kamerasymbol antippen bis es durchgestrichen ist) und "Verwenden des Computers für Audio" auswählen.

Konzerte und Abendandachten mit Gebet für den Frieden, Petruskirche

Freitag, 02.12., 19 Uhr, musikalische Andacht mit Christian Kabitz
(Orgel), Liturgie: Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil

Sonntag, 04.12., 17 Uhr, Adventskonzert MGV 1880 Heidelberg --
Kirchheim e.V.

Sonntag, 18.12., 14.30 Uhr, Kinder- und Mädchenchor unter der Leitung
von Christian Kabitz

Freitag, 06.01., 19 Uhr, musikalische Andacht zu Epiphania,
Liturgie: Pfarrer Dr. Fabian Kliesch

Gottesdienste im Mathilde-Vogt-Haus

Dienstag, 13.12. um 15.30 Uhr

Dienstag, 20.12. um 15.30 Uhr

Dienstag, 10.01. um 15.30 Uhr

Dienstag, 24.01. um 15.30 Uhr

Gottesdienst im Haus Vitalis

Montag, 19.12. um 16.00 Uhr (Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil)

Weihnachtsfeier am 21.12. um 16 Uhr

Montag, 16.01. um 10.00 Uhr (Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil)

Unsere Gruppen und Kreise



Seniorentreff „Leib und Seele“

Lieder, Kaffeetrinken, geistlicher Impuls und Vortrag
mit Pfarrer Dr. Fabian Kliesch im Hermann-Maas-Haus
Dienstag, 20.12., 14.30 Uhr
Dienstag, 17.01., 14.30 Uhr

Seniorentreff „Arche“

mit Kaffee und Kuchen, Singen, geistlichem Impuls und einem Thema,
Pfarrerin Dr. Christiane Bindseil, Gartenhalle Mathilde-Vogt-Haus
Mittwoch, 14.12., 15 Uhr
Mittwoch, 18.01., 15 Uhr

Chöre:

Posaunenchor

Montags 20-21.30 Uhr
Ort: im Hermann-Maas-Haus, Hegenichstraße 22
Leitung: Anne Kaltschmitt

Kinderchor (ab 1. Klasse)

Donnerstags, 16.00 Uhr
Ort: im Hermann-Maas-Haus, Hegenichstraße 22
Leitung: Christian Kabitz

Mädchenchor: No-Boys-Gang (12-15-Jährige)

Donnerstags, 16.45 Uhr
Ort: im Hermann-Maas-Haus, Hegenichstraße 22
Leitung: Christian Kabitz

Gemeindechor für Erwachsene

Donnerstags, 19.45-21.15 Uhr
Ort: im Hermann-Maas-Haus, Hegenichstraße 22
Leitung: Herr Yoo

Angebote für Kinder und Jugendliche:

Krabbelgruppe

Donnerstags, 10.30-11.30 Uhr
Ort: im Hermann-Maas-Haus oder im Kirchpark, Hegenichstraße 13
Leitung: Vanessa Gomez-Gärtner, Kontakt: vgomez3486@gmail.com

Pfadfindergruppen (VCP, Stamm Alfons Beil)

Ansprechperson: Pfarrer Kliesch/greco (fabian.kliesch@kbz.ekiba.de)
Treffpunkt: Kirchpark hinter der Petruskirche
Gruppe: Wilde Tiger (2. Klasse),
Leitung: Mariko Mittnacht, Johanna Reinhardt
Dienstags, 15.00-16.00 Uhr

Gruppe: Bisons/Löwen (5./6. Klasse), Leitung: Pfarrer Kliesch/greco
Mittwochs, 15.00-16.15 Uhr

Gruppe: Faultiere (7. und 8. Klasse), Leitung: Pfarrer Kliesch/greco
Mittwochs, 16.15-17.30 Uhr

Unsere Gruppen und Kreise



Gruppe: Geparden 1 (3. Klasse),
Leitung: Rui Blumenhagen und Pfarrer Kliesch/greco
freitags, 15.30-16.30 Uhr

Gruppe: Geparden 2 (4. Klasse),
Leitung: Amelie Bindseil, Fanny Hörster, Amos Reinhardt
freitags, 16.30-17.30 Uhr

Kinder- und Jugendzirkus Konfetti

Ansprechperson: Peter Böhme (info@kinderzirkus-heidelberg.de)
Treffpunkt: Hermann-Maas-Haus, Hegenichstr. 22
Dienstags, 15.45-17.15 Uhr ab 2. Klasse und
17.30-19.00 Uhr Ensemblegruppe

Schoko-Treff: Jugendtreff für schon Konfirmierte

Treffpunkt: Jugendraum im Café Bohne
Samstag, 03.12., 19.00 Uhr
Kontakt: Lisa Lepold, 0176-62289298

Weitere Angebote:

„Café Bohne“ Begegnungscafé

Hegenichstr. 22 / Ecke Oberdorfstraße
Montag bis Mittwoch 15 bis 18 Uhr

Zusätzliche Angebote:

Montag: 15.30-17 Uhr Unterstützung beim Lernen der deutschen Sprache
Mittwoch: Austausch für Menschen aus der Ukraine

Fairteiler

Im Eingangsbereich des HMH finden Sie einen Fairteiler. Nahrungsmittel, die voll genießbar sind, aber aufgrund unterschiedlicher Vorschriften nicht mehr verkauft werden können, werden hier abgelegt. Jeder und jede darf sich bedienen – kostenfrei!
Bitte beachten Sie: Lebensmittel sollen nur von Foodsharing angeliefert werden, nicht von Privatpersonen!

Lebendiger Adventskalender

An (fast) jedem Tag im Advent öffnet jemand ein Türchen in Kirchheim – sei es eine Privatperson, sei es eine Einrichtung. Draußen vor dem Fenster oder vor der Tür kommt man für ein Viertelstündchen zusammen, vielleicht gibt es eine Geschichte, vielleicht wird ein Lied gesungen – auf jeden Fall gibt es ein spontanes adventliches Miteinander. Welches Türchen an welchem Tag geöffnet wird, das können Sie auf den Aushängen lesen, auf der Homepage, im Newsletter der Bonhoeffergemeinde oder in diesem Gemeindeboten.

Ökumenisches Frühstück im Winter

09.-15. Januar 2023 in der Bonhoeffer-Gemeinde

Die Planungen für das ökumenisch getragene Frühstück im Winter laufen an! Die Kirchheimer evangelische und katholische Gemeinde sind vom Montag, 09.01., bis Sonntag, 15.01.2023, Gastgeber im Hermann-Maas-Haus.

Wir suchen Menschen, die anpacken, spenden oder anderweitig mithelfen! Wenn Sie sich vorstellen können zu helfen, melden Sie sich!

Per E-Mail bonhoeffergemeinde(at)ekihd.de oder telefonisch unter 712248.

Lebendiger Advent in Kirchheim

Lebendiger Adventskalender der Bonhoeffer-Gemeinde in Kirchheim

<p><u>Do. 1.12., 18 Uhr</u></p> <p>Weihnachtslieder an der Feuerschale</p> <p>Stückerweg 3 /Ecke Alfred-Jost Straße Fam. Gomez-Gärtner und Fam. Ziethe</p>	<p><u>Fr. 2.12., 19 Uhr</u></p> <p>Musik Plus</p> <p>Adventliches Orgelkonzert mit Christian Kabitz Petruskirche</p>	<p><u>So. 4.12., 17 Uhr</u></p> <p>Familie Bechtold</p> <p>Untere Seegasse 36</p>	
<p><u>Mo. 5.12., 17h</u></p> <p>Familie Fix, Erlenweg 6</p> <p>im Hof Höllenstein</p>	<p><u>Di. 6.12., 18h</u></p> <p>Blechbläserquartett „Zille Brass“ Punsch</p> <p>Familie Stricker, Hopfengarten 9</p>	<p><u>Mi. 7.12., 17 Uhr</u></p> <p>Ukrainische Lieder, feinsten Kaffee, Geschichten und Gemeinschaft</p> <p>Café Bohne neben HM-Haus</p>	<p><u>Do. 8.12., 17 Uhr</u></p> <p>Weihnachtskonzert, Plätzchen, Glühwein Schwedenfeuer</p> <p>Fam. Bruch / Grotz, Gan, Seeck, Lazare Stefanie-Pellissier-Str. 3</p>
<p><u>Fr. 9.12., 18 Uhr</u></p> <p>Familien Becker und Galster</p> <p>Gervinusweg 10/1</p>	<p><u>Sa. 10.12. ab 16 Uhr</u></p> <p>Weihnachtsmarkt Kirchheim bewegt</p> <p>Kirchpark Petruskirche</p>	<p><u>So. 11.12., 17.45 Uhr</u></p> <p>Licht von Bethlehem</p> <p>Kath. Gemeinde Sankt Peter Lochheimer Str. 38</p>	<p><u>Mo. 12.12., 19 Uhr</u></p> <p>Adventslieder hören und singen</p> <p>Posaunenchor Hermann-Maas-Haus</p>
<p><u>Di. 13.12., 17:30Uhr</u></p> <p>Familie Reinhardt</p> <p>Seewiesenweg 13</p>	<p><u>Mi. 14.12., 17 Uhr</u></p> <p>Haus Vitalis</p> <p>Schlosskirschenweg 2</p>	<p><u>Do. 15.12. 15.30 Uhr</u></p> <p>Seniorenzentrum</p> <p>Adventslieder und Bratäpfel</p> <p>Odenwaldplatz</p>	<p><u>Fr. 16.12., 20 Uhr</u></p> <p>Ökumenisches Taizégebet</p> <p>St. Peter Lochheimer Str.38</p>
<p>Frohe und gesegnete Weihnachten!</p>	<p><u>So. 18.12., 14.30 Uhr</u></p> <p>Konzert Kinderchor und No-Boys-Gang</p> <p>Petruskirche Ltg: Chr.Kabitz</p>	<p><u>Mo. 19.12., 18.30 Uhr</u></p> <p>Caroline Linn</p> <p>Trackertweg 3</p>	<p><u>Di. 20.12., 19 Uhr</u></p> <p>Familie Kirsch</p> <p>Im Bieth 37</p>